



Ják, Abteikirche.

Abb. 300 (oben), Chor von S.W.

Abb. 301 (unten), Nördl. Seitenschiff von W.

unten wie in Lebeny sockelumlaufartig seitwärts biegt. Dann springt die Wand zur Vorderwand parallel nach innen. In der Ecke, die so entsteht, ist dem südfranzösischen Motiv entsprechend eine Freisäule auf Löwen eingeschoben, die der Portalöffnung zugewandt sind, selber reich mit Ranken geschmückt. Außen neben diesen Säulen wird die neu entstandene Zone vom Pfeifenstab mit Bandverschlingung der Pfeifenränder umsäumt. Dann erst folgt die eigentliche Portalzone mit schrägen Leibungen, wo Säulen mit Pfosten wechseln. Die Pfosten haben noch einen kleinen Rest selbständiger Sockel- und Kämpferzone, die Säulen sind mit Ranken, Bändern und reich profilierten Stäben, die Pfosten mit allen Arten des normannischen Zickzack geschmückt, mit reliefiertem Zickzackprofil von Kehle und Rundstab, mit einfachem und doppeltem Rautenstab, und verlaufen unten in Ranken und Karyatiden, oben in Köpfen und Halbfiguren. Dabei sind auch hier noch wieder

der Reliefzickzack als Außenrahmen der Schrägleibungszone und die ersten Säulen mit ihrem eigenen Sockel als Freisäulen vor dem Portal gedacht. Entsprechend löst sich am Tympanon diese Zone von der Vorhalle durch Senkung der spitzbogigen Archivolte. Dabei wird zum rhythmischen Ausgleich auch der zweite Pfosten und die zweite Säule zur Rahmenzone gezogen